

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Dienstag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Auszählern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: J. Zipper, S. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einpaltige Normalspalte 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akademie: kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 12.

Dienstag den 15. Januar 1918

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

15. Januar 1917. Aus seiner Brückenkopfstellung bei Namolaja am Sereth brach der Feind mit starken Massen vor. Im deutschen Artilleriefeuer brach der Angriff zusammen. Am Abend in deutsche Gräben gedrungene Feinde wurden ungeschützt geworfen. — Russen und Rumänen machten zwischen Sufita und Cosiua-Tal starke Angriffe, wurden aber überall abgeschlagen. Beim Metacanesti-Tunnel stießen österreichische Erkundungsabteilungen bis zur feindlichen Hauptstellung und kehrten mit Gefangenen zurück.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 14. Jan. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Feuerkraft blieb tagsüber meist auf Störungsfeuer beschränkt. In einzelnen Abschnitten, besonders beiderseits von Lens war sie am Abend gesteigert. Aufklärungsabteilungen drangen südwestlich von Armentières und nördlich von La Baquette in die englischen Gräben und machten Gefangene.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz und

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Abgesehen von erfolgreichen Erkundungsfahrten in der Gegend von Ablaincourt und auf dem Westufer der Maas verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochrida-See, am Dobropolje und südwestlich vom Doiran-See Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Kampf zur See.

Berlin, 14. Jan. (W. B. Amtlich.) Bei starker Bewachung und unter ständiger Gegenwirkung die vielfach auch durch feindliche Luftstreitkräfte ausgeführt wurde, versenkten unsere U-Boote im Mittelmeer und an der englische Ostküste 5 größere Dampfer. Die Mehrzahl der Schiffe war tief beladen und bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luft-Krieg

Die feindlichen Luftangriffe im Dezember.

Berlin, 14. Jan. (W. B. Amtlich.) Im Dezbr. unternahm der Gegner 13 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet. Sechs Angriffe galten dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet sieben Angriffe der Stadt Freiburg sowie anderen Städten in Baden, den Städten Mannheim, Saarbrücken und Zweibrücken. Bis auf eine Betriebsstörung, die durch ein Bombentreffer in die Gasleitung eines Eisenwerkes verursacht wurde, war das Ergebnis der Angriffe bedeutungslos; der Schaden an privatem Eigentum war im ganzen gering. Durch die Angriffe wurden sieben Personen getötet, 31 verletzt, darunter französische Kriegsgefangene. Ein feindliches Flugzeug wurde innerhalb des deutschen Heimatgebietes, ein anderes jenseits der Linien abgeschossen.

Die Vorgänge in Rußland.

Keine verfassungsgebende Versammlung.

Nach einer Meldung des „Dien“ hat die Volksbewehrung beschlossen, überhaupt keine verfassungsgebende Versammlung einzuberufen. Vielmehr soll der Generalkongress der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte zum 21. Januar einberufen und ihm der Charakter eines Nationalkongresses verliehen werden. Trotzli wird diesem Nationalkongress eine Übersicht der Friedensverhandlungen unterbreitet.

Vor wichtigen Ereignissen in Petersburg.

Genf, 13. Jan. (W. B.) Das „Journal de Geneve“ meldet in einer Petersburger Privatdepesche: In Petersburg werden wichtige Ereignisse erwartet. Lenin wird eine große Rede halten. Von ihrer Aufnahme wird es

abhängen, ob er an der Macht bleibt. Der linke Flügel der Sozialrevolutionäre schlug den Maximalisten ein Bündnis vor, das dieser Koalition die Mehrheit in der Konstituante sichern würde. Die Grundlagen dieses Bündnisses sind folgende: Die Konstituante proklamiert Rußland zur Bundesrepublik, unterzeichnet den allgemeinen, aber nicht einen Sonderfrieden, beschlagnahmt die Banken, annulliert alle Staatsschulden und setzt für jede Gegend eine Konstituante ein.

Trübe Aussichten der Entente 1918.

Haag, 14. Jan. (W. B.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt: „Das Jahr beginnt für die Entente mit trüben Aussichten. Alle hoffnungsvollen Worte ihrer Staatsmänner können das nicht vertuschen. Gibt es eine wirksame Waffe gegen die Unterferboot? Wir merken nichts davon. Schiff nach Schiff sinkt, und in England muß man den Leibern ansetzen. Wenn man bedenkt, was für eine entscheidende Bedeutung der Seeburg amerikanischer Truppen nach Europa von der Entente beigemessen wurde, ist es doch merkwürdig, daß einige Mitglieder der amerikanischen Regierung (Neuter zufolge) glauben, daß die Alliierten im Augenblick lieber amerikanische Lebensmittel als amerikanische Truppen haben wollen. Und doch lebt die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg bei den Alliierten ungeschwächt weiter. Man erwartet einen Frieden durch Sieg, einen Frieden, der, wie Churchill jetzt wieder sagte, distriert werden sollte. Wilson hat es in seiner letzten Vortragsrede verstanden, deutlich zu sagen, daß er den Sieg wünscht. Als die Vereinigten Staaten noch neutral waren, hat der Präsident in einem Aufruf an die Kriegführenden den Frieden durch Sieg als ein Unglück für die Welt verworfen.“

Ein holländisch-portugiesischer Streitfall.

Haag, 14. Jan. (W. B.) Das Korrespondenzbureau berichtet, daß das niederländische Schiff „Kenne-merland“ das mit einer Ladung Mais auf dem Wege von Amerika nach Holland war, seit anfangs November in St. Vincent liegt. Die portugiesischen Behörden lassen es nicht abfahren und lassen es militärisch bewachen; die Mannschaft ist an Land gebracht worden. Man vermutet, daß das Schiff mit einem deutschen Unterferboot, das brasilianische Schiffe versenkte, signalisierte. Die Untersuchung hat nicht ergeben, daß diese Anschuldigung gerechtfertigt war. Portugal will nun die Ladung requirieren, weil in St. Vincent Mangel an Mais herrscht. Die holländische Regierung hat bei der portugiesischen Regierung einen energischen Protest eingelegt und erklärt, daß man entweder die Schuld der Bemannung beweisen oder das Schiff freilassen muß, vor allem wegen der kürzlich angekündigten Ausbreitung des deutschen Sperrgebietes, die eine Gefahr für das Schiff ist, wenn es nach dem 18. Jan. wegfährt. Bis jetzt ist der Protest ohne Ergebnis geblieben.

Drohungen der Iren.

Rotterdam, 14. Jan. (W. B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Punktett hat in einer Ansprache in einer Versammlung von Sinnfeinern in Dublin erklärt, daß England Island sein Lebensmittel zu berauben drohe, die das Land für seine Bevölkerung notwendig brauche. Die Iren würden Mangel leiden müssen, wenn sie diese Lebensmittel nicht im Lande hielten. Es sei deshalb Aufgabe der Iren, dafür zu sorgen, daß die Sachen im Lande bleiben, wenn nötig mit Gewalt.

Die Kriegereignisse der letzten Woche.

(Abgeschlossen am 10. Januar 1918.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nahm an der Flandernfront das Artilleriekrieg vorübergehend heftige Stöße an. Insbesondere entwickelten sich Artilleriekämpfe im Stellungsbogen bei Ypern. Englische Erkundungsabteilungen griffen gegen den Südrand des Houtholster Waldes, an der Bahn Boesinghe—Staden bei Zandvoorde und östlich von Ypern an, ihre Angriffe scheiterten unter großen Verlusten. Auch bei Cambrai lagen einzelne Abschnitte zeitweilig unter heftigem Feuer. Englische Vorstöße östlich von Ballegout und bei Moenors wurden abgewiesen. — Die Franzosen versuchten in der Champagne, im Walde von Ailly und westlich von Filly in unsere Stellungen einzudringen. Bei Filly, wo sie an einzelnen Stellen in unsere Positionen gelangt waren, wurden sie durch unsere Gegenstöße in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. In eigenen erfolgreichen Unternehmungen bei Juvincourt, nordöstlich von Moenors, südlich von Moenors, bei Bullcourt und in der Champagne machten wir Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. — Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. — An der mazedonischen Front war die Artillerietätigkeit

zwischen dem Ochrida- und Prespa-See, im Cornabogen, sowie zwischen Bardar und Dojransee vorübergehend reger. Aus bisher von Russen verteidigten Gräben westlich vom Prespa-See brachten deutsche Räder eine Anzahl Franzosen als Gefangene ein. — Vom italienischen Kriegsschauplatz sind außer zeitweise heftigen Artilleriekämpfen berichtet aus der Brenta, im Lombardiegebiet und am Monello, sowie heftigen Feuerwechseln gegen den Monte Asolone bemerkenswerte Ereignisse nicht zu melden. — In Palästina scheint die Lage unverändert zu sein. Weder von englischer noch von türkischer Seite liegen wichtige Meldungen vor. — Auch in Mesopotamien ist eine Änderung der Lage nicht eingetreten. — Der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten beträgt im Dezember 9 Fesselballone und 119 Flugzeuge, während wir 82 Flugzeuge und 2 Fesselballone verloren.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar.

— Im Verlaufe des gestrigen Sonntags hat, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, eine Reihe hochwichtiger Besprechungen beim Kaiser stattgefunden, die heute ihren Abschluß finden sollen. Diese Besprechungen schlossen sich an verschiedene Empfänge beim Kaiser und beim Kronprinzen an. Darauf folgte gestern eine längere Beratung im Reichskanzlerpalais. Daran nahmen Reichskanzler Graf Hertling, der Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche als Stellvertreter des Herrn v. Kühlmann, ferner Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff sowie noch weitere Mitglieder der Seeresleitung teil. Für heute ist eine große gemeinsame Konferenz beim Kaiser vorgesehen und am nachmittag wird voraussichtlich der Kanzler den Führern der Reichstagsparteien über den Inhalt und das Ergebnis der Beratungen Mitteilungen machen. Zur Stunde ist darüber nichts bekannt, doch nimmt man an, daß es sich um die Verhandlungen in West-Ostow, die in diesen Tagen zu erwartende Antwort des Reichskanzlers auf die neuerlichen Kriegszieleitungen der Entente und nach verschiedenen Andeutungen vor allen Dingen auch um die Lösung der polnischen Frage handeln wird.

— Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, ist der deutsche Gesandte im Haag, Rosen, in Berlin eingetroffen. Gleichfalls ist Vorkämpfer Graf Bernstorff nach Berlin berufen worden. Es verlautet gerücheltweise, daß der Reichskanzler Graf Hertling sich in den letzten Tagen krank gefühlt habe. Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß bereits die nächsten Tage Überraschungen bräuchten. In politischen Kreisen wird mit größter Bestimmtheit versichert, daß der Rücktritt des Chfs des Kabinetts nunmehr endgültig erfolgen wird, wie die „Morgenpost“ zu berichten weiß. Als sein Nachfolger wird der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Landeshauptmann von Berg, genannt.

— Die alldeutsche „Deutsche Zeitung“ meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann ist gestern von West-Ostow in Berlin eingetroffen. Im Zusammenhang mit Gerüchten über seine fernere Verwendung wird darauf hingewiesen, daß der frühere Vorkämpfer in Washington Graf Bernstorff in Berlin weile und Fürst Bülow, der sich für die Gestaltung der Dinge lebhaft interessiere.

— (W. B.) Ein Korrespondenz zufolge wurde Fürst zu Hohenburg, Fürst, Chef der Militärverwaltung Litauens und Oberstleutnant à la suite der Armee, auf seinen Antrag von seiner Stellung entbunden. Der Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, teilte ihm die Genehmigung seines Wunsches in einem anerkennenden Telegramme mit.

— Baunzen, 12. Jan. (W. B.) Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Baunzen-Bischofsweiden wurden für Justizrat Hermann (Kons.) 6986, für Kaufmann Pudor (Fortich. Sp.) 3521 und den Landtagsabgeordneten Uhlig (Soz.) 6441 Stimmen abgegeben; 47 Stimmen waren unültig, zwei gesplittet. Demnach hat sich Wahl zwischen Hermann und Uhlig zu entscheiden.

Kotales.

Weilburg, 15. Januar.

† Fürs Vaterland gestorben: Schlichte Adolf Schnay aus Aumenau, beim Inf. Regt. Nr. 114; Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. — Ehre seinem Andenken!

er. Im Frühjahr 1917. Is. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungskapitals von 20000 Mark aus dem Rechnungsjahre 1917 im Betrage von 800 Mark zur Verteilung. Nach dem Tode des verstorbenen Landesdirektors Wirth sollen die Zinsen einer gering

bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts) die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und sich seit Entlassung aus der Waisenvorrichtung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden. Bewerbungen sind vor dem 1. März an den Landeshauptmann in Wiesbaden zu richten.

Es ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton, erschienen, die am 25. Januar 1918 in Kraft tritt. Nach dieser Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen und neuhergestellten Mengen von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen und Dachziegeln aller Art (insbesondere gebrannte Tonsteine, Kalksandsteine, Schwemmsteine, Schlackensteine, Zementsteine), welche als Vor- oder Hintermauersteine, Hartbrandsteine, Klinker, Verblender, poröse Steine, Decken- und Dachsteine, Formsteine, Dachziegel Verwendung finden können, sowie Drainageröhren aus Ton beschlaggenommen, sofern sie sich im Besitz von Personen und Betrieben befinden, die derartige Gegenstände erzeugen oder mit ihnen handeln. Nach der Beschlagnahme sind Verfügungen über die Gegenstände nur noch zulässig, sofern sie durch einen Freigabeschein mit dem Stempel des Kriegsamtes, Bauteilpflanze, gestattet sind, oder eine ordnungsmäßige Ausfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vorliegt. Ohne besondere Genehmigung bleibt jedoch trotz der Beschlagnahme der Verkauf und Verbrauch von Mauersteinbruch sowie von Formsteinen bis zu 500 Stück, von Dachziegeln bis zu 1000 Stück, von Drainageröhren bis zu 500 Stück und von den übrigen Gegenständen bis zu 5000 Stück in einem Kalendermonat für eine Baustelle gestattet. Der Vorrat in den obenbezeichneten Gegenständen ist außerdem von den Personen oder Betrieben, die sie erzeugen oder mit ihnen handeln, alle 2 Monate an die Kriegsamtsstelle zu melden, in deren Bereich die Gegenstände sich befinden. Die erste Meldung ist über den bei Beginn des 1. Februar 1918 vorhandenen Bestand bis zum 10. Februar 1918 zu erstatten. Vorgeordnete Meldebogen sind von der zuständigen Kriegsamtsstelle anzufordern. Auch eine Lagerbuchführung ist über die zu meldenden Gegenstände vorgeschrieben. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei dem Landratsamt, den größeren Bürgermeistern und der Geschäftsstelle des „Weilburger Tageblatt“ einzusehen.

Sammelhilfsdienst der Frankfurter Schuljugend. 40.000 Schulkinder sammeln im Dienste des Vaterlandes emsig alle Abfälle und Altmateriale, bringen sie in ihre Schule und erhalten dafür Sammelmarken, gegen die später als Belohnung ihres Fleißes Sparkassenbücher mit Einlagen, Kriegssparmarken und sonstige Preise nach freier Wahl des Schülers verausgabt werden. Durch diese großzügige Sammelorganisation der Frankfurter Schulen sind bereits in den ersten vier Wochen gesammelt worden: 82416 Kg. Altpapier, 11882 Kg. Lumpen, 8823 Kg. Metall, 447 Kg. Frauenhaar, 343 Kg. Celluloid, 2049 Kg. Gummi, 1048 Kg. Leder, 1761 Kg. Stanniol, 143 Kg. Korkabfall, 85096 St. Flaschen, 19650 St. Glühbirnensockel, 41192 St. Korke, 11775 St. Hüte. Diese Sammlungen sind bei der heutigen Wichtigkeit der Rohstoffversorgung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wenn diese soziale Tätigkeit des Sammelhilfsdienstes die tatkräftige Förderung der Behörden sowie aller Bevölkerungsteile findet, liegt es nur im Interesse der Allgemeinheit. Das stellvertretende Generalkommando 18. Armee-Korps ist im Auftrage des Kriegsamts (Kriegsausschuss für Sammel- und Helferdienst) damit beschäftigt, die Organisation des Sammelhilfsdienstes in der oben angegebenen oder in ähnlicher Weise im ganzen Korpsbezirk durchzuführen.

Ein originales Heiratsgebot veröffentlicht ein Frau H. Stein in Wehlar im „Wald- und Ridda-Boten“: „Ich bin fünf Jahre mit meinem Mann Heinrich Stein verheiratet, lebe in glücklicher Ehe und lasse mir von der Elisabeth Köhler, Rödelheimer Landstraße 145, Frankfurt a. M., mein Glück nicht zerstreuen. Da sie andauern meinen Mann belästigt, ihn zwingen will, sich von mir scheiden zu lassen, um sie zu heiraten, bitte ich einen heiratslustigen Herrn, sich zu melden, anstelle meines Mannes, damit die erblüht unter die Haube kommt. Frau H. Stein und 4 Kinder, Wehlar.“

Bermitteltes.

Waldernbach, 14. Jan. Die Eheleute Josef Ebert und Frau Maria geb. Müller feierten dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Pfarrer Müller vollzog die kirchliche Einsegnung. Die ganze Gemeinde nahm regen Anteil an dem Feste. — Das Jubelpaar steht im 80. resp. 70. Lebensjahre und besitzen 9 Kinder und 17 Enkel.

Weilschneidorf, 14. Jan. Die Wildschweine treten hier sehr zahlreich auf. Von den Forstbeamten und Jägern wird denselben eifrig nachgestellt. Bei der letzten im hiesigen Gemeindefeld abgehaltenen Jagd wurden zwei starke Bächen und ein geringer Koller zur Strecke gebracht.

Frankfurt, 14. Jan. Vorige Woche verschied dahier plötzlich im Alter von 74 Jahren Generalmajor v. Bissling, eine der bekanntesten Persönlichkeiten im deutschen Sportleben. Der Verstorbene begann seine militärische Laufbahn im Jahre 1861 beim schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 6 und machte die Feldzüge von 1866 bis 1870/71 mit. Später war er Rittmeister bei den 23. Dragonern in Badenhausen, dann Lehrer am Militärinstitut zu Hannover. 1888 übernahm er die Führung des 13. Infanterie-Regiments in Bockheim und trat von dieser Zeit an an die Spitze des Frankfurter Rennvereins und Pferdesports. Unter seiner Leitung — 1896 nahm er den Abschied — fand die Vereinigung des Rheinischen Rennvereins und des

Vereins für Hindernisrennen zum Rennklub Frankfurt statt. Später gründete Herr v. Bissling das Hippodrom. Bei allen Rennen, Rittfahrten und dergleichen hat der Verstorbene, der selbst ein glänzender Reiter war, in Frankfurt die führende Rolle innegehabt, sodaß Frankfurts heutige Bedeutung als Rennplatz in erster Linie Generalmajor v. Bissling zu danken ist.

Worms, 12. Jan. Kürzlich wurde hier ein Vatersühner zum Meer eingezogen, der sich deshalb von seinem geliebten Pech trennen mußte. Er verkaufte ihn für 300 Mark an eine Kürschnerlei. Nun kam der Vatersühner ins Schlachthaus, um vom Leben zum Tode befördert und dann seines Peches beraubt zu werden. Aber in unserem Schlachthaus hat man sich mit „wildem Tieren“ noch nicht befaßt, und so hatte das Personal Bedenken, sich der „Pech“ zu nähern. Da kam man auf den Ausweg, einen Jägersmann kommen zu lassen. Mit einem wohlgezielten Schuß erledigte dieser den braunen Gefellen.

Hamm, 13. Jan. Durch einen entsetzlichen Unglücksfall kam der hiesige Oberlandesgerichtspräsident Heinrich Honnerbach ums Leben. Vor einigen Tagen war sein als Leutnant im Felde stehender Bruder gefallen. Als er den ihm von der Kompanie des Gefallenen zugesandten Offizierskoffer öffnete, fand er beim Auspacken der Nachschüsse eine Handgranate, welche explodierte und ihn sofort tötete. Seine Frau war Zeuge des schrecklichen Vorfalles, blieb selbst aber unversehrt. Möge der durch seine Begleitumstände doppelt tragische Unglücksfall zur Warnung dienen. Wie es möglich war, daß sich unter den Nachschüssen auch die Handgranate befand, ist noch nicht aufgeklärt.

München, 14. Januar. (Z. U.) Der bayerische Fliegerleutnant Max Müller, Ritter des Ordens Pour le mérite, ist bei der Jagd auf Boelcke in der Nähe von Cambrai nach seinem 18. Luftsiege, infolge Flugzeugfehlers tödlich verunglückt und unbefriedigt fürs Vaterland gestorben.

Brilon, 12. Jan. Bei einem hiesigen Schuhwarenhändler wurde ein Schuhwarenlager, in dem sich u. a. noch 235 Paar gute lederne Schuhe aus der Friedenszeit befanden, beschlagnahmt. Der Händler hatte seine Ware nur noch im Tauschhandel abgegeben.

London, 12. Jan. (W. B.) In einem Schacht in Palmarand in North-Staffordshire ereignete sich heute früh eine schwere Explosion. Zur Zeit der Explosion waren 247 Mann im Schacht. Bisher sind nur ungefähr 60 an die Oberfläche gekommen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten groß ist.

Haag, 13. Jan. Nach den letzten Berichten über die Explosion in dem Bergwerk Halmere sind 100 Leichen geborgen, 140 Menschen sind noch in den

Schächten eingeschlossen. Es ist geringe Hoffnung vorhanden, daß sie gerettet werden können.

Shanghai, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der Berichterstatter der „Daily News“ berichtet aus Nordchina, daß die Peste innerhalb der ersten sechs Wochen 300 Meilen vorgeschritten sei und bereits Tsingtau und die Eisenbahn von Peking nach Hankau erreicht habe. Der Berichterstatter erklärt, daß der Gouverneur von Tsingtau sich weigerte, Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen.

Letzte Nachrichten

Frankfurt, 15. Jan. Dernburg für den Verstandungsfrieden. Staatssekretär a. D. Dernburg sprach am Sonntag mittag im überfüllten großen Saal von „Vorfahrt“ auf Einladung des Freien Bürgerausschusses über „Unsere Forderungen“. Er trat für einen Verständigungsfrieden ein und wandte sich gegen die Agitation der Vaterlandspartei. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Prof. Dr. Heinrich Röhrer, wurde im Anschluß an die mit lautem Beifall ausgenommenen Ausführungen des Redners eine dementsprechende Entschließung angenommen.

Berlin, 15. Jan. (A.) Im Zusammenhang mit den zur Zeit in Berlin stattfindenden Besprechungen zwischen der Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung sind, zum Teil wohl nicht unabsichtlich, eine Reihe von Gerüchten durch die Zeitungen verbreitet worden, die die bestehende Verwirrung noch vermehren. Die Nachricht, daß der Staatssekretär v. Kühlmann aus Brüssel nach Berlin gekommen sei, ist ebenso unrichtig wie die Meldung, daß Graf Bernstorff nach Berlin berufen worden sei. — Aus der Tatsache, daß Graf Hertling am Dienstag im Herrenhause das Wort ergreifen wird, geht hervor, daß er nicht krank sein kann, wie ein Berliner Morgenblatt von ihm behauptet hatte. Die von dem Reichskanzler beabsichtigte Rede zur auswärtigen Politik, die für Mittwoch vom Hauptausschuß des Reichstages vorgesehen war, wird sich voraussichtlich noch um einige Tage verschieben. Mit den umlaufenden Klatschgerüchten hängt das aber nicht zusammen. (Fkt. B.)

Berlust-Liste

Nr. 1033—1036 liegen aus:
Rudolf Jost aus Grävened leicht verwundet.
Untersoffizier Adolf Ketter aus Eiterhausen leicht.
Untersoffizier Albert Panthel aus Eiterhausen schwer verwundet.

Ob wir den Ort an dem Du starbst
Wohl jemals sehen werden?
Fern von der Heimat starbest Du
Auf Feindlandes kalter Erde.
Nicht durften wir zum letzten Mal
Die liebe Hand Dir drücken
Nicht mehr in Deine guten lieben Augen
Blicken.
Zwei Jahre hast Du mitgemacht
Du armer, lieber guter,



Du hast gekämpft in mancher Schlacht
Mit Deinem lieben Bruder.
Mit frohem Mut gingst Du hinein
Im festen Gottvertrauen
Du warst zu gut für diese Welt
Gingst ein ins himmlische Schauen.
Doch einen Trost den haben wir
Der bleibt uns auch bestehen
Wir werden Dich einst wiedersehn.

Am 11. 1. 18 starb an seiner Verwundung in einem Feldlazarett unser lieber guter zweiter Sohn und Bruder

Schütze Adolf Schnatz

im Inf.-Regt. 114. 1. M.-G.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
im Alter von 20 Jahren.

Aumenu, den 14. Januar 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Stille Bekanntmachung der Stadt Weilburg.

Heute Dienstag, abends 6 Uhr, geben wir in der Metzgerei Chr. Kreyer etwas

Suppen-Knochen

ab und zwar Nr. 551 bis 650.
Fleischarten, Einwickelpapier und kleines Geld sind mitzubringen.

Weilburg, den 15. Januar 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Düngergips.

Da für Kleiber und Wiesen Kunstdünger fast nicht zu haben sind, dürfte es sich empfehlen, Düngergips zu verwenden.

Anmeldungen auf Düngergips können bis zum 20. d. Mts. auf dem Polizeizimmer des Stadthauses gemacht werden.

Weilburg, den 9. Januar 1918.

Der Magistrat.

Favorit-Sonderheft

mit Kleidung für Konfirmation und Kommunion

Preis 60 Pfennig.

H. Zipper's Buchhandlung, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Diensträume der Kreisverwaltung müssen bis auf weiteres für den Verkehr mit dem Publikum am Montag und Donnerstag auch vormittags geschlossen bleiben, da sonst bei der fortgesetzt überaus starken Vermehrung der Amtsgeschäfte den Beamten nicht die erforderliche Zeit bleibt, um die laufenden Arbeiten zu erledigen. An den übrigen Wochentagen sind die Diensträume von 8^{1/2}—12 Uhr vormittags geöffnet.

Ausnahmen können nur in wirklich dringenden Fällen gemacht werden.
Die Dienststunden der Kreisparkasse werden hierdurch nicht berührt.

Weilburg, den 11. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. A. 15330 B. P. S., betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps